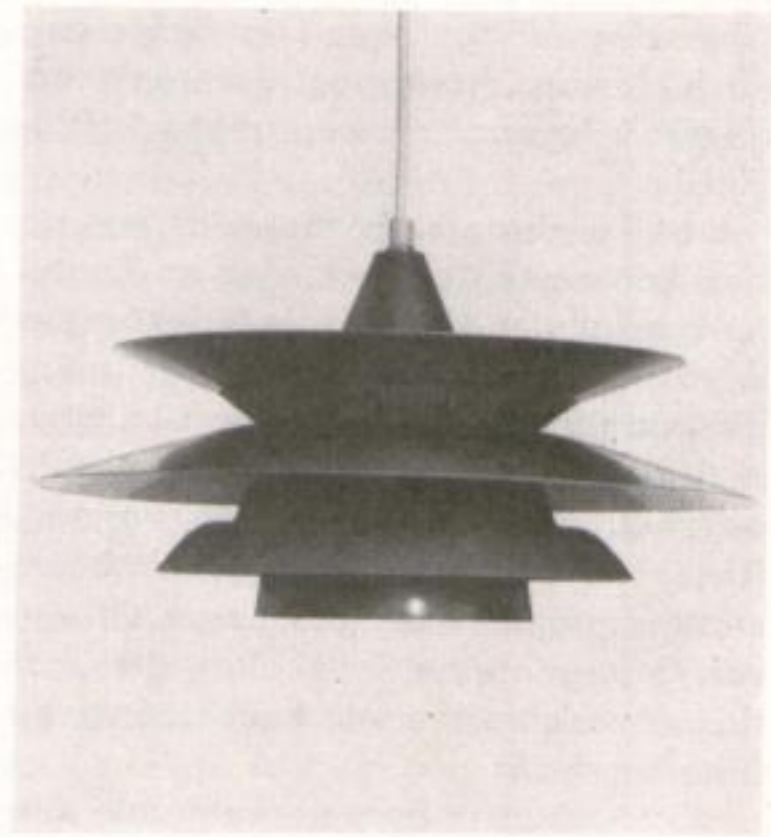




P 637 Kombination aus einem Ziehteil und zwei Drückteilen, letztere können automatisch gefertigt werden.
Gestaltung: Werksentwurf, 1974



P 636 Aus mehreren Drückteilen bestehend, mit vorwiegend direktem Lichtaustritt
Gestaltung: Werksentwurf, 1973



P 648 Aus mehreren Drückteilen bestehend, mit größerem indirektem Lichtanteil
Gestaltung: Werksentwurf, 1974

Mehrteilige Leuchten

Das ist bemerkenswert: Design erscheint als abhängig nicht nur von den materiellen Bedingungen und vom Arbeitsvermögen allgemein, sondern von der konkreten Qualifikationsstruktur im Betrieb. „Wir könnten auf unsere Formgestalterin gar nicht mehr verzichten, weil wir jemanden brauchen, der die Arbeiter kennt, der das alles weiß und der es vor allem berücksichtigt.“ (Böning)

Nachdem wir eine Weile über solche Probleme geredet haben, fragen wir nach funktionalen Aspekten von Metallleuchten. Wie ist das zum Beispiel mit dem Licht und dem Metall? „Das Verhältnis von zugeführter Energie und Licht ist ein Problem bei uns, in der heutigen Energiesituation erst recht. Metall bleibt ein undurchsichtiger Stoff. Wir versuchen deshalb, die Formen zu teilen, die geschlossene Metallober-

fläche zu unterbrechen. Damit kommen wir zu zusammengesetzten Formen. Das ist gleichzeitig eine Formenbereicherung.“ (Böning)

Dieter Böning sieht noch weitere Möglichkeiten, das Kombinieren mit Plast, Glas und Piacryl beispielsweise...

Gibt es eigentlich Überlegungen zu neuen Funktionen für Metallleuchten, fragen wir Heidrun Schärfke. „Daß es da neue Funktionen zu erfinden gibt, glaube ich kaum, es wird sicher immer um Platzbeleuchtung gehen. Aber mir liegt viel an kleinen Baukästen. Wir brauchen weniger Werkzeug, wenn für Tisch-, Pendel- und Wandleuchte gleichartige Teile verwendet werden können.“

Durch das Gespräch zieht sich als roter Faden das Problem der Qualität: Wie hängen zum Beispiel Verarbeitungsqualität und Materialqualität zusammen? Oder: Wie beeinflusst der

Aus dem Entwicklungsprogramm 1978/79



P 693 Ausschließlich aus Drückteilen bestehend; Produktionsvolumen 1979 etwa 5 000 Stück, vom Handel für 1980 ein Bedarf von 900 Stück angemeldet, Produktionsstopp, da zu geringe Stückzahl
Gestalter: Thomas Melzer, 1978
Prädikat: Gestalterische Spitzenleistung



P 697 Zu einem Ensemble von drei Leuchten gehörend; bedeutende Exportergebnisse, 1980 für den Binnenmarkt kein Bedarf angemeldet (1979: 5 000 Stück)
Gestalter: Thomas Melzer, 1978
Prädikat: Gestalterische Spitzenleistung
Auszeichnungen: GUTES DESIGN DDR 1978, Goldmedaille LHM 1978



P 715 Vom Großhandel für 1980 minimaler Bedarf (200 Stück) angemeldet
Gestaltung: Werksentwurf, 1979 (in Anlehnung an die Leuchten P 697, P 698, P 699 von Thomas Melzer)
Prädikat: Gestalterische Spitzenleistung